

Haushalt 2026

Einbringungsrede des Bürgermeisters zum Beschlussantrag

Im Januar diesen Jahres hat der Gemeinderat den Haushalt 2025 beraten, der dann in Zusammenarbeit mit der Verbandsgemeindeverwaltung aufgestellt wurde und in der Sitzung des Gemeinderates am..... Einstimmig beschlossen wurde.

Der Haushaltsplan dient dazu, den erforderlichen Finanzbedarf zur Erfüllung der kommunalen Aufgaben festzustellen und zu decken.

Ziel war es, unsere Haushaltskonsolidierung voranzutreiben durch

- Langfristige Reduzierung des Haushaltsloches
- Verringerung der Gesamtverschuldung und damit der Zinslast
- Sicherung der zukünftigen Leistungsfähigkeit, damit laufende Aufgaben erfüllt werden können

Wir bewältigen die Krise, aber wir vernachlässigen die Zukunftsaufgaben in unserer Gemeinde dabei nicht.

Hauptthema in den Debatten war der erhöhte Aufwand der auf der Gemeinde zwischenzeitlich lastet, die Umlagen und auch der Klimawandel, der Schädigungen im Wald verursacht und weitere Kosten mit sich bringt.

Investiv waren 2025 geplant:

- Der Endausbau im Baugebiet Brauner
- Der Spielplatz am Kleinspielfeld
- Der Fußweg zwischen Rathaus und Schule
- Die Planung des Ausbaues „Auf der Eich“ und „Volkersbergstraße“

Das haben wir 2025 gemacht:

- Wir haben einen Pflegevertrag mit der Firma Cordel für den Sportplatz abgeschlossen.
- Die Ausbauplanung für die „Eich und Volkersbergstraße“ aktualisiert
- Das Grundstück für das Baugebiet „Auf dem Woog“ gekauft, mit der Maßgabe die Planung des Bebauungsplanes zu überarbeiten
- Der Bauantrag für Erneuerung und Versetzung der Zaunanlage zwischen Sportplatz und Jahnstraße wurde eingereicht
- Die Planung für den „Kiss and Go-Platz“ an der Jahnstraße wurde vergeben und der Entwurf vorgestellt
- Der Zuschussantrag für die Sanierung des Belages des Kleinspielfeldes aus dem „Land in Bewegung“ wurde gestellt
- Das Bodentrampolin für die KITA wurde beschafft und wird im Frühjahr 2026 ist eingebaut.
- Der „Panoramablick“ mit Tisch und Bank vorm „Stau“ wurde errichtet.
- Der Endausbau „Im Brauner“ wurde begonnen und abgeschlossen.
- Wir konnten weitere Grundstücke für notwendige Ausgleichsmaßnahmen erwerben.

- Die Planung der Windkraftanlage durch die Firma GAIA sollte weiter fortgeschritten sein. Grund für die Verzögerung der fehlende Flächennutzungsplan und das Raumordnungsverfahren des Planungsverbandes Mittelrhein-Westerwald.
- Der Gemeinderat hat mehrere Kleinmaßnahmen beschlossen, die zum Teil aus den Workshops der Dorfmoderation resultieren und aus dem Landesprogramm RZN (**R**egional-**Z**ukunft-**N**achhaltig) bezuschusst werden.
- Unser Thema seit mehreren Jahren, das Feuerwehrgerätehaus ist nun im Feuerwehrbedarfsplan berücksichtigt und Grundstücksverhandlungen laufen.
- Die Vorberatung zur Neugestaltung des Friedhof ist soweit abgeschlossen und soll im Januar/Februar, bei der nächsten Ausschusssitzung der Gemeinden finalisiert werden.
- Die Verkehrsführung an der Grundschule wurde erfolgreich geändert, und das Sicherheitsrisiko durch „Eltern-Taxis“ reduziert.
- Die Planung für die Außengebietsentwässerung wurde beauftragt und in die Ausbauplanung für die Straßen „Auf der Eich“ und Volkersbergstraße“ aufgenommen. Ein entsprechender Zuschussantrag wurde beim Land gestellt.
- Die Bäume in der KITA und an der AAR haben wir schneiden lassen. An dieser Stelle nochmals vielen Dank für die ehrenamtliche Unterstützung der Familien Gehrke und Rainer Römer, sowie der Feuerwehr für die Unterstützung beim Freischnitt des Aarufers.
- Des Weiteren haben wir erfolgreich, die Hüttenwanderung in Zusammenarbeit mit den Vereinen und den Frühstücksbrunch durchgeführt.

Diese Vielzahl an Maßnahmen konnten wir uns nur leisten, weil wir das Geld zusammengehalten haben und mit Augenmaß geplant und umgesetzt haben.

Unsere Einnahmesituation wird sich kurzfristig nicht verbessern. Bessere Jahre kommen erst mit Inbetriebnahme unserer Windkraftanlage.

Der Blick auf die Einnahme- und Ausgabenseite lässt den Schluss zu, dass aufgrund einer unterdurchschnittlichen Einnahmebasis bei wachsenden Aufgaben und Ausgabenbelastung aktuell von einer unzureichenden Finanzausstattung der Kommunen gesprochen werden kann. verschärft hat und die Schere innerhalb der kommunalen Landschaft in Deutschland damit weiter auseinander gegangen ist.

Ändert sich an der gegenwärtigen Finanzstruktur nichts, dürfte es in den kommenden Jahren immer schwieriger werden, Ungleichheiten in den verschiedenen Regionen im Sinne gleichwertiger sozialer, wirtschaftlicher und kultureller Lebensverhältnisse abzubauen.

Im Gegenteil: Im Vergleich zwischen den Regionen dürften sich die unterschiedlichen Haushaltsbelastungen der Gemeinden, Städte und Landkreise eher noch verschärfen, wenn das Thema der allgemeinen kommunale Finanzausstattung in der neuen Legislaturperiode des Landes Rheinland-Pfalz nicht grundlegenden Reformen unterzogen wird.

Gemessen an ihrem Volumen ist die Gewerbesteuer in Rheinland-Pfalz die mit Abstand bedeutendste Kommunalsteuer. Im Jahr 2022 erbrachte sie rund 48 Prozent der gesamten gemeindlichen Steuereinnahmen. Mit einem guten Drittel der

kommunalen Steuereinnahmen war der Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer die zweitbedeutendste Steuerart, gefolgt von der Grundsteuer B mit elf Prozent und dem Gemeindeanteil der Umsatzsteuer mit 6,1 Prozent.

- **80** Prozent unserer Einnahmen führen wir an **Kreis und Verbandsgemeinde** ab, sodass wir nur mit den verbleibenden 20 % wirtschaften können.
- Für das Jahr 2026 wurden alle in 2025 nicht umgesetzten **Maßnahmen** und für 2026 geplanten Maßnahmen mit dem entsprechenden Ansatz **berücksichtigt**.
- Wir können die **Eigenkapitalquote erhöhen** und gehen voraussichtlich das erste Mal seit Jahrzehnten **ohne Liquiditätskredite** in das Jahr 2027.
- Unsere **Darlehensverträge** können wir noch ausreichend bedienen.
- Die **freie Finanzspitze** gilt es im Auge zu behalten. Sie ist ein entscheidender Indikator für die finanzielle Handlungsfähigkeit unserer Gemeinde, der den verfügbaren Überschuss des Verwaltungshaushalts nach Abzug von Tilgungen, Rücklagen und Kreditkosten darstellt und somit zeigt, wie viel Spielraum für neue Investitionen bleibt und ob wir uns etwas leisten können oder nicht.

Insbesondere durch die kritische Finanzlage bleibt das ehrenamtliche Engagement in der Gemeinde und auch für die Gemeinde so wichtig. Der Ruf nach der Gemeinde ist einfach und schnell, kostet aber auch Geld was letztendlich der Bürger durch ggfls. erneute Steuererhöhungen zahlen müsste.

Daher gilt unser Dank den ehrenamtlich tätigen Bürgerinnen und Bürger, die sich in Vereinen, Initiativen und Organisationen in Niederneisen einbringen, um unseren Ort und unser Dasein jeden Tag ein kleines bisschen besser zu machen.

Sie alle zeigen, dass es in Niederneisen viel Stärke, viel Engagement und viel Herz gibt. Ihre Arbeit trägt dazu bei, Humanität, Zusammenhalt und Wärme in unseren Ort zu bringen. Ohne sie würde unser Ort nicht funktionieren und ich möchte allen meinen höchsten Respekt aussprechen.

Ich bedanke mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für die Zusammenarbeit im vergangenen, engagierten Jahr 2025. Danke an Euch im Gemeinderat, die sich konstruktiv und ohne Polemik für das Wohl unserer Gemeinde und der Menschen, die hier leben, einsetzen.

Ich bitte daher um Zustimmung zu dem vorgelegten Haushalt.